

Medienmitteilung 2 Seiten

Mediensperfrist Montag, 8. Juni 2020, 10 Uhr

## Gletschergarten Luzern: Spiegellabyrinth wieder offen

Ab Montag, 8. Juni wird das Spiegellabyrinth im Gletschergarten für das Publikum wieder geöffnet. Der Zugang ist komplett neugestaltet. Eine pyramidenförmige Betonskulptur ermöglicht neu den Eintritt ins zauberhafte Labyrinth, welches zu den bestbesuchten Attraktionen im Gletschergarten gehört. Im Endspurt befinden sich auch die Arbeiten am Schweizerhaus, welches mit einem neuen Bistro Ende Juli in Betrieb geht. Auf Kurs sind die Arbeiten am Felsgang und der Sommerau, deren Eröffnung für April 2021 geplant ist.

Es scheint wie pure Magie, wenn sich dem Gast das schwere Eichenholztür entgegen schwenkt und sich dahinter ein mystischer Raum in schwarz öffnet. Sanftes Licht lockt alsdann nach links und rechts direkt in die verspiegelten Wege des Labyrinths. Das Spiegellabyrinth ist die erste Attraktion, die im Rahmen des umfassenden Erneuerungs- und Erweiterungsprojekts im Gletschergarten nach Monaten der Schliessung wieder zugänglich wird. Rundum herrscht weiter viel Bautätigkeit, wobei die Grundzüge der neuen Museumsattraktionen und Freiräume bereits gut erkannt werden können.

### Eingebettet im Gesamtkonzept

«Das Spiegellabyrinth ist eine Erfolgsgeschichte für den Gletschergarten», sagt Direktor Andreas Burri. «Es ergänzt unsere naturhistorische Ausrichtung um den Faktor Fun. Es macht den Gletschergarten zu einem unvergleichlichen Erlebnis und garantiert uns viel Publikumserfolg» ergänzt Burri.

Jahrzehntelang war das Spiegellabyrinth im Untergeschoss des Schweizerhauses beheimatet, nur mit Einzeleintritt zugänglich und nicht wirklich Teil des Gletschergartens. Das änderte sich 1991, als das Pfyffer-Relief in das Untergeschoss kam und das Spiegellabyrinth in einen eigenen Bau an die Südostseite zwischen Fels und Schweizerhaus verlegt wurde. Damals argumentierte man für den Neubau mit der bewussten Entflechtung von Naturdenkmal und Unterhaltung. Der Standort ist auch heute noch derselbe. Allerdings rückt der Gletschergarten künftig ganz bewusst das Gästelerlebnis als verbindendes Element aller Ausstellungsbereiche in den Fokus. Ab Montag geht es demnach in die Zukunft des neuen Gletschergartens. Wie ein magisches Tor zieht die prägnante Betonbaute in Pyramidenform (Schmid Bauunternehmen Luzern) das Publikum an. Beim Anblick sollen die Gäste die Neugier walten lassen und der Verführung in eine neue Welt folgen. Mit dem Eintritt in den verspiegelten Irrgarten steht der Gast konstant sich selbst gegenüber. Er begegnet dem eigenen Ich aus allen Perspektiven, zeitlich stets im Hier und Jetzt und damit seinem Wirken auf dieser Welt. «Diese Wahrnehmung ist natürlich nicht selbstgegeben. Sie ist Konzept und fügt sich ins Gesamterlebnis Gletschergarten ein. Wir leben in einem Zeitalter des Egozäns. Doch dieser Selbstbezogenheit stehen geteilte Sorgen gegenüber, seien das Umweltthemen oder gesellschaftliche Entwicklungen. Der Gletschergarten bringt diese Relationen zusammen», erklärt Andreas Burri. Er zeigt sich überzeugt, dass diese Einladung auf eine Reise zum Mittelpunkt der Zeit im Gletschergarten für das Publikum gerade auch deshalb ein nachhaltiges Erlebnis für alle Generationen darstellt.

### Schritt für Schritt zum Ziel

Bereits im Sommer 2020 folgt die Wiedereröffnung des Schweizerhauses mit dem Bistro. Im Frühjahr 2021 wird der Erlebnisweg im Fels für das Publikum zugänglich. Auf Winter 2021 werden mit der Inbetriebnahme eines Neubaus für Sonderausstellungen die Erneuerungs- und Erweiterungsmassnahmen abgeschlossen.

## Zur Geschichte des Spiegellabyrinths

Seine Weltpremiere feierte das im maurischen Stil gebaute Spiegellabyrinth 1896 an der Landesausstellung in Lausanne. Danach gelangte es ins Züricher Hotel Metropol wo aber schon zwei Jahre später, als Geldmangel den Verkauf nach Luzern an die Familie Amrein veranlasste. Für 15'500 Franken gelang somit das Spiegellabyrinth 1898 nach Luzern wo es am 25. Juni 1899 eröffnet wurde. Der Erwerb war damals nicht ganz unbestritten. Noch war der 1873 eröffnete Gletschergarten eine junge, familiengeführte Institution. Während die Herren der Familie eine Weiterentwicklung als naturhistorisches Museum anstrebten, suchte die Witwe des Gründers gezielt nach publikumswirksamen Attraktionen wie den vergnüglichen Irrgarten. Einen gemeinsamen Nenner zu finden erwies sich als schwierig, weshalb die Zugänge zum Gletschergarten und Labyrinth getrennt organisiert wurden – auch mit einzeln zu erwerbenden Eintrittten. Diese Linie zwischen Unterhaltung und Belehrung stellte ein stetes Thema im Selbstverständnis des Gletschergartens dar. Mit dem Erneuerungs- und Erweiterungsprojekt Fels und den dazugehörigen Massnahmen löst der Gletschergarten dieses vermeintliche Spannungsfeld indem er dem Publikum ein vielseitiges und niederschwelliges Gesamterlebnis ermöglicht und wie nebenbei auch ganz viel naturhistorisches Verständnis für die Zusammenhänge von Klima und Erdgeschichte zugänglich macht. Das Spiegellabyrinth steht seit 1991 am heutigen Ort und musste im Sommer 2019 im Zuge der Freistellung des Schweizerhauses von den 60er-Jahre Anbauten vorübergehend geschlossen und mit einem neuen Zugang versehen werden.

**Quelle:** Andreas Bürgi: Urwelten und Irrwege. Eine Geschichte des Luzerner Gletschergartens und der Gründerfamilie Amrein 1873-2018. Chronos 2018. ISBN 978-3-0340-1464-9

Weitere Auskünfte:

Andreas Burri, Direktor Gletschergarten Luzern: 041 410 43 40, [andreas.burri@gletschergarten.ch](mailto:andreas.burri@gletschergarten.ch)